

Seit....



Landkreis Rosenheim

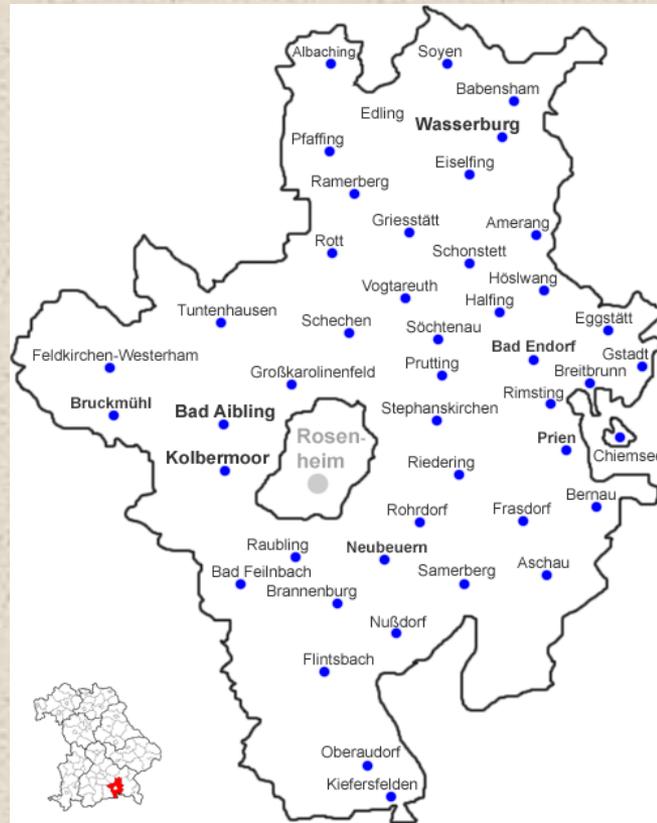


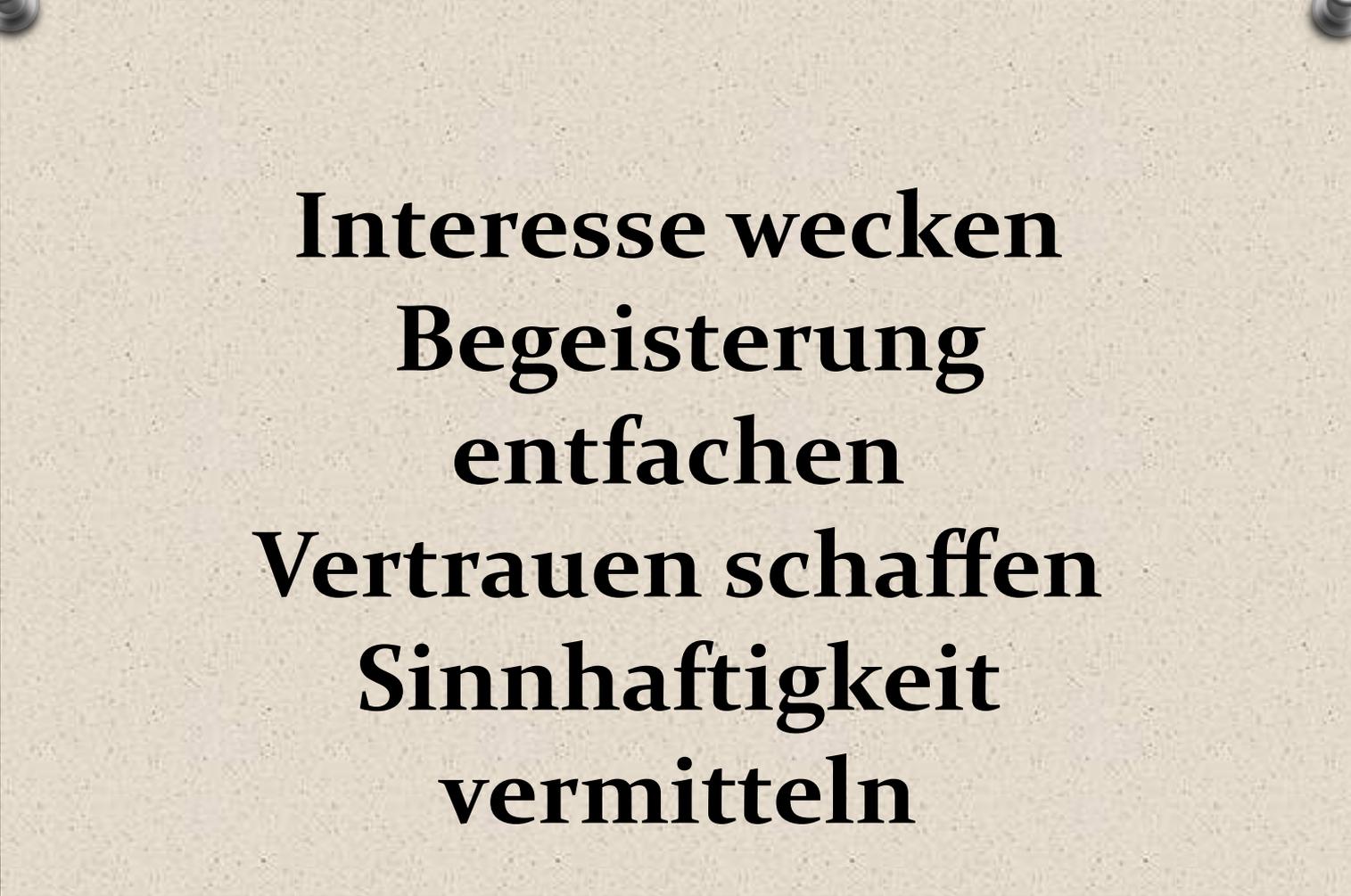
Der Landkreis Rosenheim liegt in Oberbayern und ist mit über 250.000 Einwohner der zweitgrößte Kreis in Bayern.

Im Landkreis Rosenheim befinden sich 46 Kommunen, davon:
3 Städte (Kolbermoor, Bad Aibling, Wasserburg)
4 Märkte (Neubeuern, Prien, Bruckmühl, Bad Endorf)
39 Gemeinden

Des Weiteren existieren in vier Fällen Verwaltungsgemeinschaften (Halfing, Pfaffing, Breitbrunn, Rott).

Landkreis Rosenheim

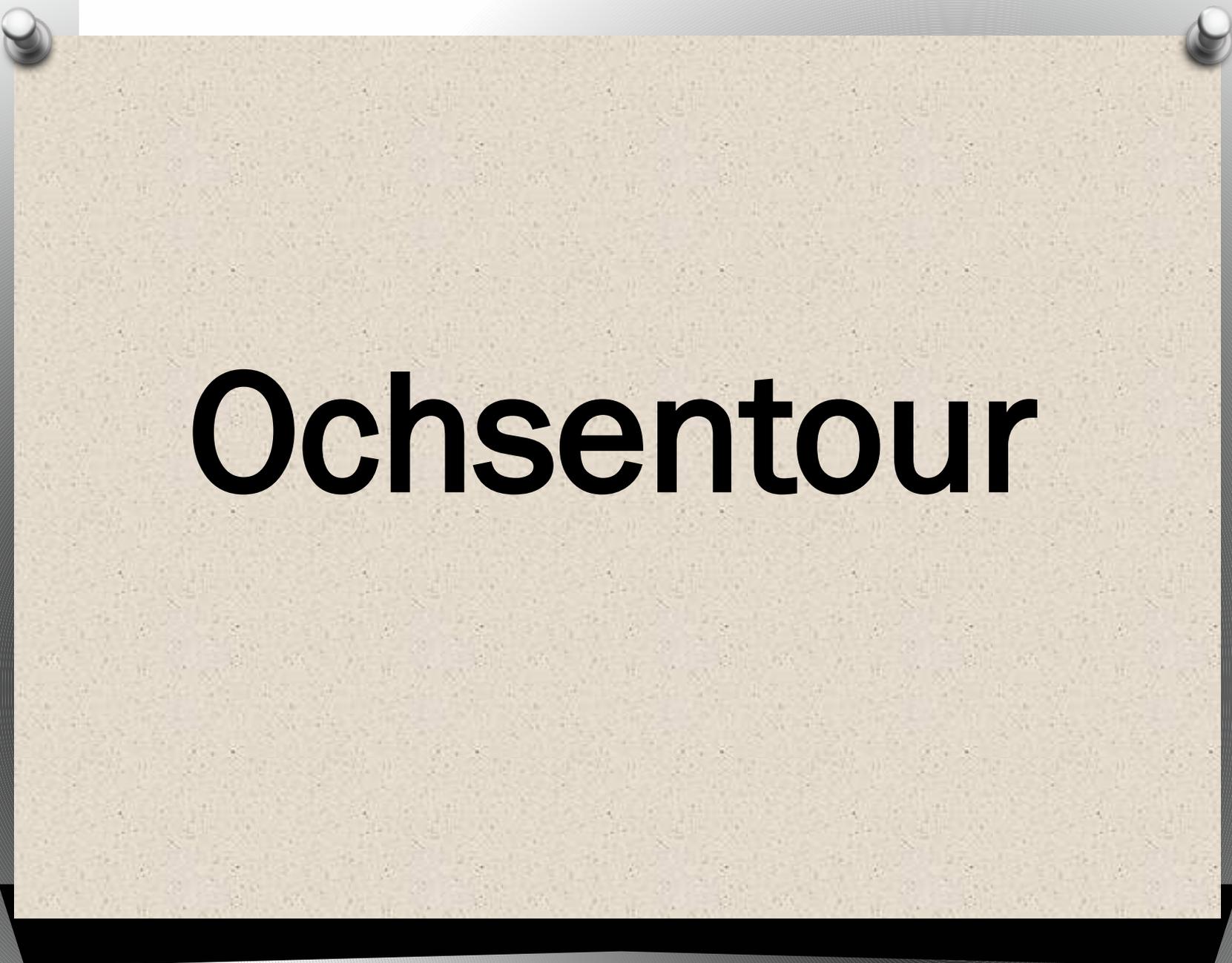




**Interesse wecken
Begeisterung
entfachen
Vertrauen schaffen
Sinnhaftigkeit
vermitteln**

Welche Jugendlichen?

- o Jugendliche, die im Landkreis Rosenheim leben
- o alle Schulformen
- o Mittelschulen und Förderschulen 8.-9. Jgst.
- o Realschulen 8.-9. Jgst.
- o Gymnasien 9.-10. Jgst.



Ochsentour

Donnerstag tagsüber



Donnerstag Abend



Donnerstag Abend



Freitag Vormittag

Ausarbeitung der Themen und Vorbereitung der Präsentation

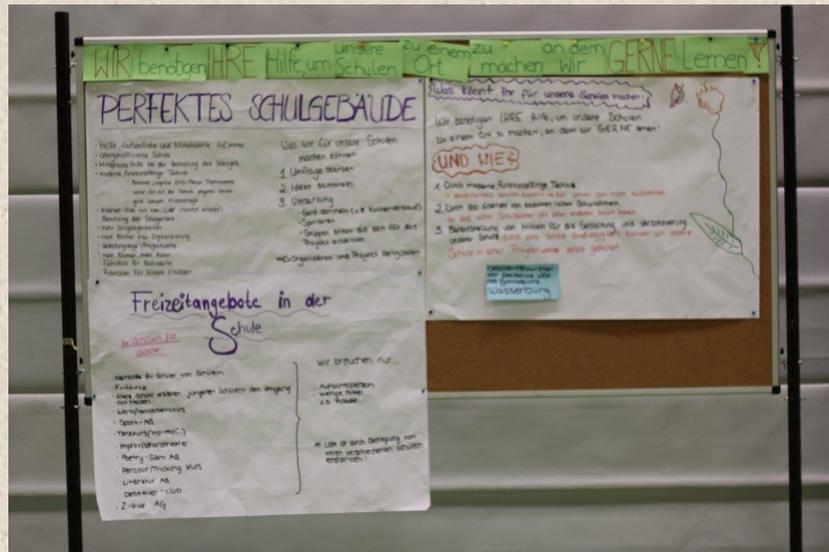


Freitag Nachmittag

PolitikerInnengespräche



Themengebiet Schule



Glasfaserausbau

Neue Standards

Auf Grund der hohen Kosten im Tiefbaubereich sollte bereits heute bei jeder Baumaßnahme die entsprechende passive Infrastruktur mitberücksichtigt werden.

Mit den steigenden Erwartungen über den zeitlichen Zeitbedarf sollte die Standardisierung bei Erklärungen, auch im Hinblick auf die Zukunft des Glasfasermarktes, vorliegt werden.

143 Stunden im Jahr

verschwendet der deutsche Offnormalverbraucher zum Laden von Applikationen und Dateien im Internet!

82% der Deutschen würden diese Zeit gerne sinnvoller nutzen.

Die ultimative Lösung: **Glasfaserausbau!**

Vorteile:

- Unser Internet wäre bis zu 20x schneller
- Sicherung der Infrastruktur
- Höhere Zufriedenheit der Bürger und Touristen
- Mehr Attraktivität der Immobilien
- Firmen haben größeres Interesse am Land (Bürofläche)
- Mehr Zeit zur produktiven Arbeit
- Höhere Aktivität der ausdünnenden, ländlichen Region für die nächsten Generationen
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Deutschen Mittelstandes

Umsetzung:

- Verlegung der Kabeltrasse bei Straßenaufnahmen möglich. Auch bei Neubauten, Renovierungen und Renovierungen.
- Die Gemeinde gleicht dem im Ausschreibungsverfahren ermittelten Mittelbetrieber dessen prognostizierte Wirtschaftlichkeitsläufe aus und erhält hierfür eine staatliche Förderung (z.B. Bayerisches Bauwettbewerb).

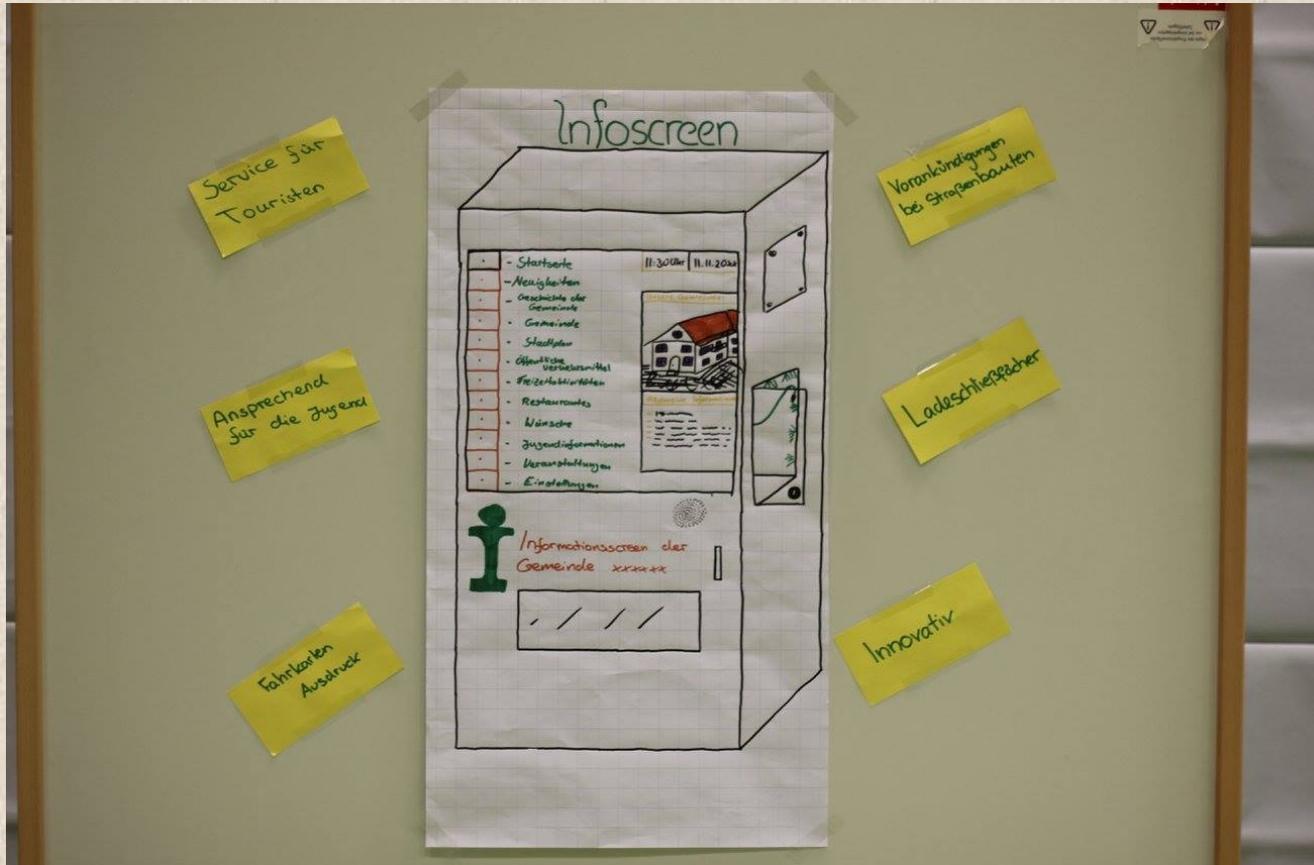
Wir brauchen schnelles Internet für:

Bildung und Recherche

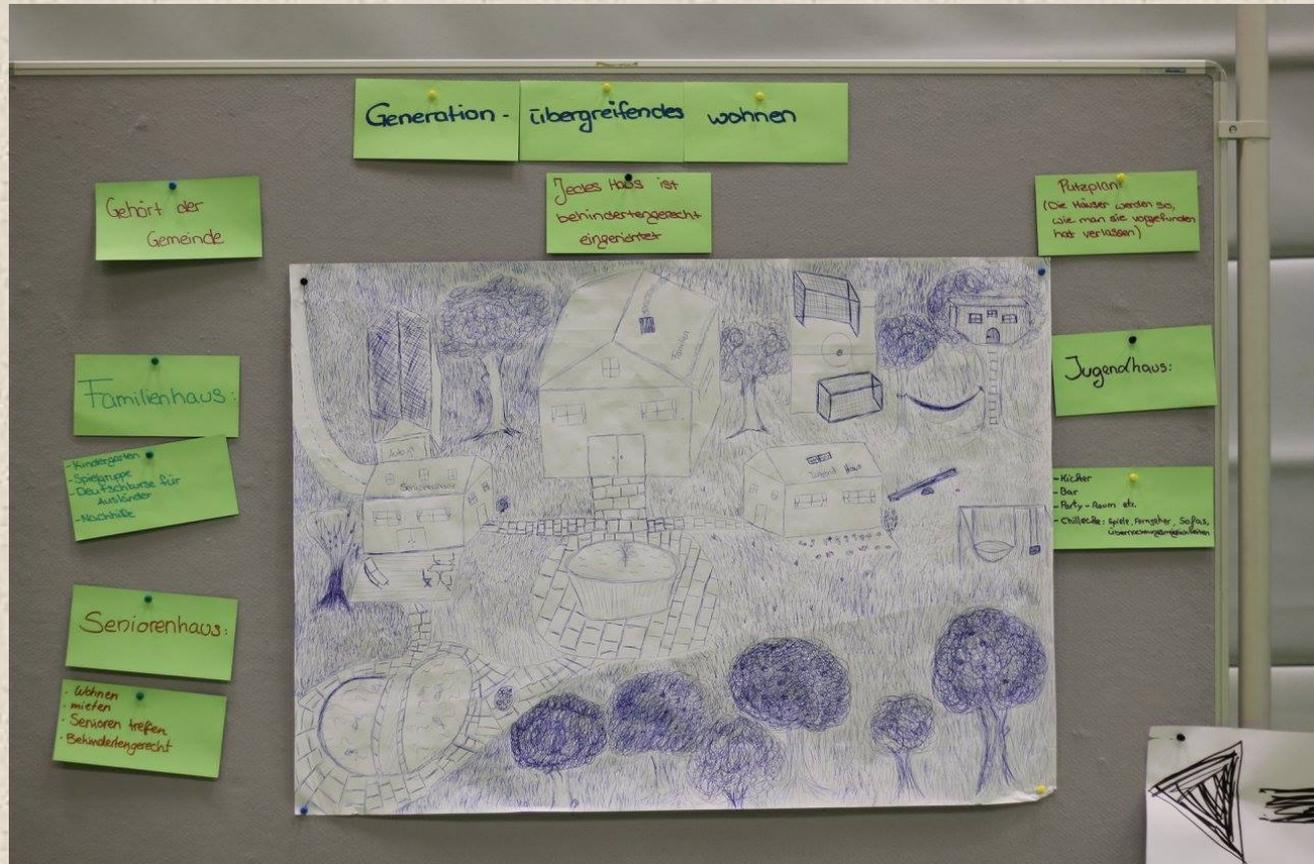
Videokonferenzen von Touristen und Geschäftsleuten zur Produktivitätssteigerung!

Internationaler Kommunikation von Regionalen Unternehmen zur Förderung der Wirtschaft!

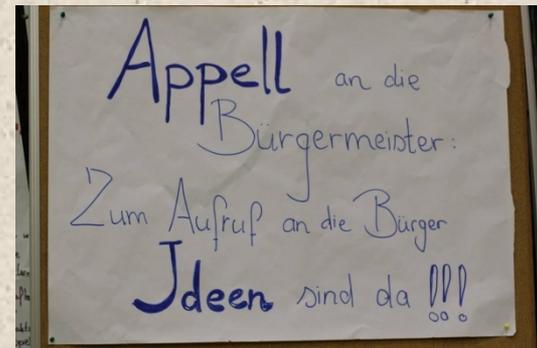
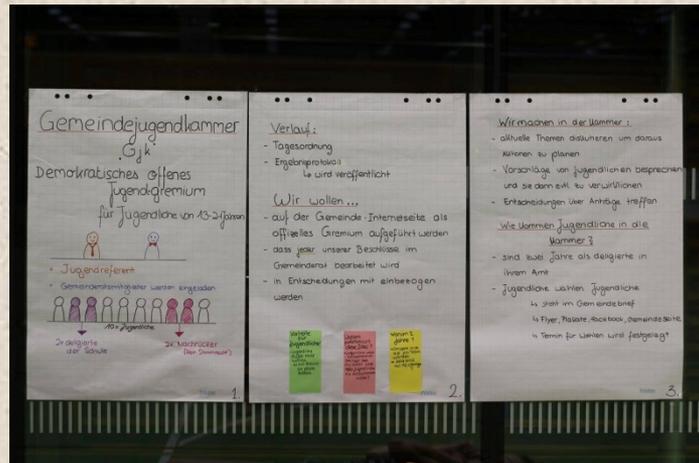
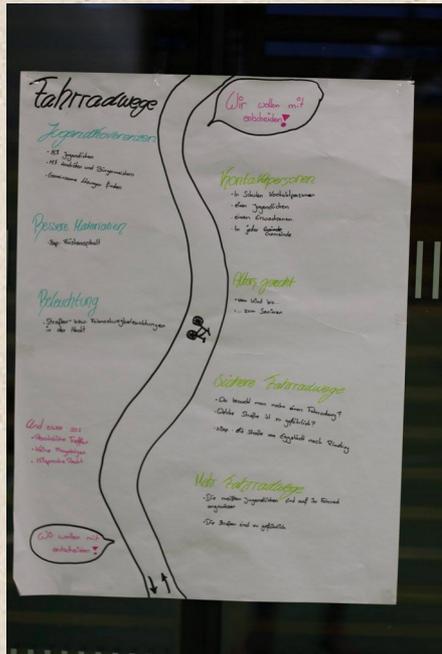
Infoscreen



Gemeinschaft



Mitbestimmung



Freitag Abend muss ein wenig Party sein!



Konzepterganzung nach der zweiten Konferenz

- o Fur die Jahre 2017 und 2019 bleibt das Konzept
- o Fur die Jahre 2016, 2018 und 2020 wird es regionalisierte Jugendbeteiligungstage geben.
- o 2016 fanden die ersten eintagigen Veranstaltungen dieser Art statt.

Unterschiede in den Ergebnissen

- 3tägige Konferenz fördert den Zusammenschluss und die Weiterführung in Projektgruppen
- Regionalisierte Veranstaltungen geben mehr Wünsche und Anregungen weiter und gleichzeitig wird das Eigenengagement nicht in dem Maße gefördert wie bei der 3tägigen. Vorteil: Es werden viel mehr Jugendliche und Bürgermeister erreicht.

Die BürgermeisterInnen und Jugendbeauftragten

- o Fachvortrag über „(Alp)Traum Partizipation“
- o Viele Einzelgespräche (auch über Befürchtungen)
- o Berichte in der Bürgermeisterdienstbesprechung
- o Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit
- o Einladungen vom Landrat unterschrieben
- o 2050 – Die Demografie-Simulation 15 Kommunen

Verwaltung

- o Sozialämter
- o Bauämter
- o Schulämter
- o ÖPNV

Unabdingbar...

- Eine ehrlich gemeinte Grundhaltung dazu, dass Jugendliche **wirklich** etwas Wertvolles beizutragen haben (keine Alibi-Haltung)
- Leidenschaft für das Thema
- Einen externen Moderator/eine externe Moderatorin

Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen unter:

o www.sn-kommunalberatung.de

Kontakt:

o karola.kellner@sn-kommunalberatung.de

Kinder- und Jugendbeteiligung im Ländervergleich – eine rechtliche Würdigung

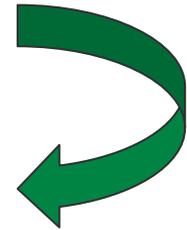


Agenda

1. Gesetzliche Grundlagen der Kinder- und Jugendbeteiligung auf der Landkreisebene
2. Kinder-/Jugendbeteiligung: Kann, soll oder muss?
3. Vergleich der Kommunalverfassungen (GemO/LKrO) der Länder in Bezug auf Jugendbeteiligung
4. Kommunalverfassungen (LKrO) mit Beteiligungsrechten
5. Erläuterung unbestimmter Rechtsbegriffe
6. Beteiligungsverfahren
7. Fazit/Ausblick

1. Gesetzliche Grundlagen einer Kinder-/ Jugendbeteiligung auf der Landkreisebene

- Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention (Beteiligungsrecht/-pflicht !!!)
- Grundgesetz (enthält bislang keine ausdrücklichen Beteiligungsrechte für Kinder und Jugendliche)
- Bundesgesetzte (§ 1 Abs. 3, § 8, § 11 Abs. 1, § 12 Abs. 2 SGB VIII und § 1, 3 Abs. 1 S.2 BauGB) - fachspezifisch!
- Beteiligungsrechte in den Ländern - Regelungsvielfalt!
 - Verfassung der jeweiligen Bundesländer
 - Kommunalverfassungen (LKrO) der jeweiligen Bundesländer („kann/soll/muss-Reglungen“ zur Beteiligung)
 - Fachgesetzte (SGB VIII/Ausführungsgesetze; Schulgesetze)₃



2. Kinder-/ Jugendbeteiligung: Kann, soll oder muss?

Kommunalverfassungen der Länder (GemO/LKrO)



2. Kinder-/ Jugendbeteiligung: Kann, soll oder muss?

Kommunalverfassungen der Länder (GemO/LKrO):

- I **„Kann-Bestimmung“** = nach Ermessen (weiter Entscheidungsspielraum)
 - Entschließungsermessen (sachgerechte Abwägung)

- I **„Soll-Bestimmung“** = im Regelfall verpflichtend
 - im Normalfall besteht eine Verpflichtung zum Tätigwerden. In atypischen Sonderfällen ist aber eine Abweichung möglich.

- I **„Muss-Bestimmung“** = zwingend (kein Ermessen)
 - Kinder- und Jugendbeteiligung als Pflichtaufgabe!

3. Vergleich der Kommunalverfassungen der Flächenländer

Bundesland	Gemeindeordnung/Kommunalverfassung	Landkreisordnung/Kommunalverfassung
Baden-Württemberg	muss/soll (Jugend/Kinder)	/
Bayern	/	/
Brandenburg	muss	muss
Hessen	soll	soll
Mecklenburg-Vorpommern	/	/
Niedersachsen	soll	/
Nordrhein-Westfalen	kann	/
Rheinland-Pfalz	soll	soll
Saarland	kann	/
Sachsen	soll	soll
Sachsen-Anhalt	soll	soll
Schleswig-Holstein	muss	/
Thüringen	/	/

4. Kommunalverfassungen (LKrO) mit Beteiligungsrechten

I **Brandenburg: (seit 6/2018)**

§ 18a i.V.m § 131 BbgKVerf – Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen

I **Hessen: (seit 4/2005)**

§ 4c HKO: – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
§ 8a HKO – Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Beiräten, Kommissionen und Sachverständigen

I **Rheinland-Pfalz: (seit 10/2001)**

§ 11c LKO – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

I **Freistaat Sachsen: (seit 3/2018)**

§ 43a SächsLKrO – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

I **Sachsen-Anhalt: (seit 7/2018)**

§ 80 KVG LSA – Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen

4a. Brandenburg: „muss“

- I „Der Landkreis sichert Kindern und Jugendlichen in allen sie berührenden Kreisangelegenheiten Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte. Die Hauptsatzung bestimmt, welche Formen zur eigenständigen Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen im Landkreis geschaffen werden. Kinder und Jugendliche sind an der Entwicklung der Formen angemessen zu beteiligen“ (...)
 - Rechtspflicht der Landkreise zur Kinder-/Jugendbeteiligung („ob“)
 - Die Art und Weise der Beteiligung bleibt Landkreisen überlassen („wie“)
 - Nichteinhaltung der gesetzlichen Rechtspflicht kann Individualklagen (Rechtsanspruch) oder Beschwerden bei der Kommunalaufsicht zur Folge haben (Präzedenzfälle sind bislang aber nicht bekannt)
 - Aber: Unbestimmte Rechtsbegriffe: „in allen sie berührenden Kreisangelegenheiten“ und „angemessen zu beteiligen“

4b. Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen: „soll“

- I „Der Landkreis soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll der Landkreis (...) geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“ (...)
 - Grundsätzliche Rechtspflicht der Landkreise („ob“). Es sind aber Fallkonstellationen denkbar, in denen von einer Beteiligung abgesehen werden kann (z.B. bei Kindern ist Beteiligung nicht möglich)
 - Die Art und Weise der Beteiligung bleibt Landkreisen überlassen („wie“)
 - Nichteinhaltung der gesetzlichen Pflicht kann Beschwerden/kommunal-aufsichtsrechtliche Maßnahmen zur Folge haben; es besteht aber kein Rechtsanspruch auf Beteiligung
 - Unbestimmte Rechtsbegriffe: „Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren“ und „in angemessener Weise“

4c. Sachsen Anhalt: „soll“

- I „Die Kommunen sollen Kinder und Jugendliche, (...), bei Planungen und Vorhaben, die deren spezifische Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Hierzu können geeignete Verfahren entwickelt, Beiräte gebildet oder Beauftragte bestellt werden“ (...)
 - Grundsätzliche Rechtspflicht der Landkreise („ob“). Es sind aber Fallkonstellationen denkbar, in denen von einer Beteiligung abgesehen werden kann (z.B. bei Kindern ist Beteiligung nicht möglich)
 - Die Art und Weise der Beteiligung bleibt Landkreisen überlassen („wie“)
 - Nichteinhaltung der gesetzlichen Pflicht kann Beschwerden/kommunal-aufsichtsrechtliche Maßnahmen zur Folge haben; es besteht aber kein Rechtsanspruch auf Beteiligung
 - Unbestimmte Rechtsbegriffe; „Planungen und Vorhaben, die deren spezifische Interessen berühren und „in angemessener Weise“

5. Erläuterung unbestimmter Rechtsbegriffe

- I **„Planungen und Vorhaben“** (grundsätzlich weite Auslegung)
 - umfasst sind alle Maßnahmen/Angelegenheiten des Landkreises!

- I **„Interessenberührung“ von Kindern und Jugendlichen**
 - bedeutet, dass diese in ihren Interessen in besonderem Maße und konkret von der jeweiligen Maßnahme betroffen sein müssen
 - Ausreichend ist insoweit nicht, dass die Planung oder das Vorhaben lediglich einen Bezug zu Kinder und Jugendlichen aufweist, ohne dass ein besondere Betroffenheit vorliegt
 - Die Maßnahme muss auch einen gewissen Umfang bzw. ein Gewicht haben (z.B. Planung von Sportstätten: Skateranlage)

5. Erläuterung unbestimmter Rechtsbegriffe

I Angemessene Beteiligung bedeutet

- Beteiligung in einem der jeweiligen Maßnahme entsprechenden Umfang
- nach den gestellten Bedingungen oder Anforderungen
- im Wege einer kinder-/jugendgerechten Vermittlung der Maßnahme
- nur soweit es auch machbar ist, d. h nicht „um jeden Preis“

 großer Gestaltungsspielraum!!

6. Beteiligungsverfahren

- Eigenverantwortlichkeit der Landkreise im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung; auch betreffend der Gegenstände der Beteiligung
- Die Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung (das „wie“) können sehr unterschiedlich sein und sind abhängig von
 - den örtlichen Verhältnissen
 - den Bedürfnissen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen
- Einzelne Personen/Organisationen haben keinen Rechtsanspruch auf eine ihren Vorstellungen entsprechende Form der Beteiligung
- Keine Verpflichtung einen Kinder-/Jugendkreistag einzurichten!

6. Beteiligungsverfahren

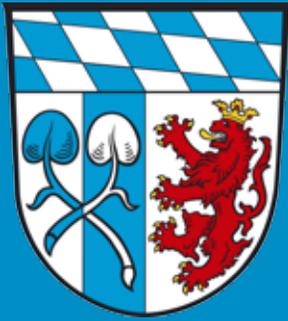
- „Einfacher Beschluss“ des Kreistages reicht grundsätzlich aus, um das „wie“ der Beteiligung (transparent) zu regeln
- Satzungsregelungen (z.B. in der Hauptsatzung, Beteiligungssatzung) sind aber möglich; ebenso der Erlass von Richtlinien
- Besonderheit in § 18a BbgKVerf - Brandenburg: Die Hauptsatzung bestimmt die Formen der Mitwirkung!
 - Beispiele: Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Dahme-Spreewald oder Landkreis Havelland mit konkreten Regelungen
 - jeweils § 3a „Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“

7. Fazit/Ausblick

- In fünf (von 13) Flächenländern gibt es auf der Landkreisebene Regelungen zur Kinder-/Jugendbeteiligung: Es gibt vier ähnliche „soll“ Regelungen und eine „muss“-Regelung sowie unbestimmte Rechtsbegriffe, die der Auslegung bedürfen.
- In der Praxis wird es nicht einfach sein, diese Beteiligungsregelungen umzusetzen; das Gleiche gilt für die Rechtskontrolle
- In vier Flächenländern gibt es zwar eine Beteiligungsregelung in der GemO; nicht aber in der LKrO; trotz derselben Bedürfnisse nach Beteiligung wie bei anderen Themen auf Gemeindeebene
- Beteiligungsrechte von Kinder- und Jugendlichen sollten in den jeweiligen Kommunalverfassungen der Länder als „muss“-Regelung aufgenommen werden, um Handlungsbedarf bei den Kommunen zu erzeugen. Dazu sollten Mindestanforderungen für geeignete Beteiligungen aufgenommen werden (z. B. Anhörungsrechte).

Kinder- und Jugendliche sind unsere Zukunft!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Landkreis Rosenheim



JUGENDBETEILIGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM
Das Rosenheimer Modell

JUGENDBETEILIGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM



Grußwort Leiter des Kreisjugendamtes

Der Landkreis Rosenheim hat sich 2013/2014 vorgenommen, beim Thema Jugendbeteiligung neue Wege zu beschreiten. Wir haben uns das Ziel gesetzt, Jugendliche in der gesamten Fläche unseres Landkreises zu beteiligen und wollten selbst kleinste Kommunen dabei unterstützen mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

Wir verstehen die Kommunale Jugendarbeit unseres Landkreises nicht nur beratend, sondern auch konkret unterstützend. In vielen Gesprächen mit unseren kleinen Gemeinden haben wir gehört, wie schwierig es ist, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen - vor allen Dingen, wenn keine

weiterführenden Schulen vor Ort sind. Diese Herausforderung haben wir gerne angenommen und haben damit begonnen, ein Modell zu entwickeln, das die Städte und Gemeinden in unserem Landkreis ganz konkret entlastet und gleichzeitig für Jugendliche neue Chancen der Beteiligung bietet.

Der Erfolg unserer Bemühungen hat uns selbst überrascht. Heute ist die Jugendbeteiligung sowohl für die Jugendlichen in unserem Landkreis als auch für die Bürgermeister und Gemeinderäte nicht mehr wegzudenken. Das direkte Gespräch zwischen kommunalpolitisch Verantwortlichen und Jugendlichen ist in unserem Landkreis zur Selbstverständlichkeit geworden. Dabei bleiben wir aber



nicht beim Dialog stehen, sondern unterstützen mit allen Kräften in der Jugendarbeit im gesamten Landkreis, dass die Anliegen von Jugendlichen nicht nur gehört, sondern auch einer Lösung zugeführt werden.

So entsteht bei uns vor Ort in den Städten und Gemeinden sichtbar Veränderung. Im direkten Gespräch vereinbaren Bürgermeister mit den Jugendlichen Ziele, finden gemeinsam Lösungen und sagen sich gegenseitig Unterstützung zu. Es wird geschaffen, gelöst, geklärt, ermöglicht und manchmal auch gebaut. Daraus entsteht seit Jahren ein ganz persönlicher Kontakt zwischen jungen Menschen und der Kommunalpolitik in den Gemeinden, der junge Menschen

dazu ermuntert, sich mehr vor Ort einzubringen und auch über ein eigenes kommunalpolitisches Mandat nachzudenken.

Was wir in den letzten Jahren an Erfahrungen sammeln konnten, möchten wir gerne in dieser Broschüre mit anderen Landkreisen teilen. Damit wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass überall im ländlichen Raum Jugendliche in großer Zahl für Beteiligung, Engagement und die Demokratie gewonnen werden.



Johannes Fischer
Leiter des Kreisjugendamtes
Rosenheim



INHALTE

Grußwort Leiter des Kreisjugendamtes	5	1. Vorwort	12
Inhaltsverzeichnis	7	2. Herausforderungen für Jugendbeteiligung im ländlichen Raum	13
Landkreis Rosenheim	9	3. Das Rosenheimer Modell	15
		3.1. Das Modell im Überblick	15
		3.2. Die Moderation der Konferenzen	19
		3.3. Die Begleitung der Themen nach Jugendkonferenz und Foren	21



**4. Strategische Vorteile für die
Kommunale Jugendarbeit** 23

5. Fazit und Ausblick 25

6. Literatur 27

Impressum 28

Landkreis Rosenheim

Der oberbayerische Landkreis Rosenheim gehört mit 250.000 Einwohnern und 46 eigenständigen Gemeinden auf rund 1.400 Quadratkilometern zu den größten in ganz Bayern. Die Größen der Gemeinden reichen von 18.000 Einwohnern in den Städten Bad Aibling und Kolbermoor bis hin zu sehr kleinen Gemeinden mit unter 1.500 Einwohnern.

In einem so vielfältigen Landkreis gelingt Dank dem Rosenheimer Modell dennoch die flächendeckende Beteiligung junger Menschen.



Feldkirchen-
Westerham



Landkreis
Rosenheim





Landkreisweite Jugendbeteiligung – das Rosenheimer Modell

Das Rosenheimer Modell ist eine Form der landkreisweiten Jugendbeteiligung. Sie löst mustergültig die Herausforderungen der Jugendbeteiligung im ländlichen Raum. Damit hat das Modell Potenzial, bundesweit einen Beitrag dazu zu leisten, dass junge Menschen ihr unmittelbares Lebensumfeld mitgestalten und für demokratische Beteiligung gewonnen werden können.

1. Vorwort

Während Jugendbeteiligungsprojekte in städtischen Gebieten in einem konzentrierten Raum stattfinden und die Ergebnisse von den zuständigen Verwaltungseinheiten meist direkt umgesetzt werden können, stehen Kommunen im ländlichen Raum vor anderen Herausforderungen. Häufig haben kleine Gemeinden weder die Ressourcen noch die Erfahrung für Beteiligungsprojekte. Vor allem können viele Themen, welche die Jugendlichen in kleinen Dörfern und Kleinstädten bewegen, nur interkommunal angegangen werden.

Das Rosenheimer Modell löst diese Problematik: Partizipation findet auf der Landkreisebene statt. In einem zweijährigen Prozess und in enger Zusammenarbeit mit vielen politischen Entscheidungsträgerinnen und –trägern, der Offenen Jugendarbeit und den Schulen findet Jugendbeteiligung zunächst zentral an einem Ort und anschließend dezentral an den Schulstandorten der jeweiligen Sozialräume des Landkreises statt. Indem politische Partizipation mit einem Kulturprogramm und einer zielführenden pädagogischen Arbeit verbunden wird, werden Jugendliche unabhängig vom Bildungsgrad erreicht und eine Landkreisidentität geschaffen.

2. Herausforderungen für Jugendbeteiligung im ländlichen Raum

Durch Jugendbeteiligung erhalten junge Menschen Einfluss auf die Handlungsfelder, die sie in der Gegenwart und Zukunft betreffen. Als Expertinnen und Experten in eigener Sache bringen sie Ansichten und Interessen ein, die nur sie als Jugendliche haben können. Politische Entscheidungen können dadurch an jugendliche Lebenswelten anknüpfen und erhalten eine höhere Legitimation in der (jungen) Bevölkerung. Gleichzeitig bietet Jugendpartizipation die Chance, junge Menschen an das Gemeinwesen heranzuführen und sie an das Leben vor Ort zu binden.

Nach einer Studie des Deutschen Jugendinstituts, in der (jugend-)politische Akteure und Jugendliche aus fünf strukturschwachen ostdeutschen und drei westdeutschen Landkreisen befragt wurden, besteht bei vielen

jugendpolitischen Akteuren der Wunsch nach neuen Beteiligungskonzepten (Beierle et al. 2016, 28). Der Grund dafür ist, dass bisherige Partizipationsformate auf die Rahmenbedingungen des städtischen Raums angelegt sind und im ländlichen Raum scheitern (ebd.). So beklagen viele politische Akteure die geringen Teilnehmerzahlen bei bestehenden Beteiligungsformen wie Jugendparlamenten und Beiräten (ebd., 44). Auch Jugendliche selbst nehmen die bestehenden Formen „nicht als tatsächliche Mitbestimmungsgremien wahr, da ihnen die Themen oftmals vorgegeben werden und ein dortiges Engagement oft ohne greifbare Ergebnisse bleibt“ (ebd.). Dies hängt auch mit den hohen Beteiligungsbarrieren zusammen. Kontinuierliche Beteiligung ist für viele Jugendliche mit langen Fahrtwegen bei geringen Mobilitätsmöglichkeiten verbunden,



die zu Lasten der eigenen Freizeit gehen (ebd., 30). Darüber hinaus wirken bisherige Modelle meist zu verschult und finden keinen Anschluss an die Lebenswelt der dort lebenden Jugendlichen. Ausschlaggebend dafür ist auch die Tatsache, dass viele Belange nur auf Landkreisebene oder interkommunal umgesetzt werden können. So konnten Beierle und Tillmann in ihrer Jugendstudie die zentralen Handlungsfelder „Freizeitgestaltung“, „Jugendliche Belange und Jugendpartizipation“ sowie „Schule und berufliche Perspektiven“ identifizieren (Beierle/Tillmann 2015, 4). Querschnittsthemen bilden Mobilität und die Erreichbarkeit von Orten sowie der Internetzugang (ebd.). Wenn sich junge Menschen beispielsweise einen Jugendtreff wünschen, müssen die verschiedenen Entscheidungsträgerinnen und –träger gemeinsam einen Standort in der breiten Fläche finden, der für möglichst viele erreichbar ist. Sollen Busse jugendgerechter und damit häufiger oder anders fahren, muss dies mit dem Betreiber und den unterschiedlichen Orten abgestimmt werden. Beteiligungsverfahren, die allein auf Gemeinde- oder Landkreisebene stattfinden, können solche Wünsche nicht zielführend angehen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendbeteiligung im ländlichen Raum vor drei zentralen Herausforderungen steht:

1. Etablierte Beteiligungsverfahren sind für städtische Gebiete konzipiert, müssen jedoch für ländliche Räume neu gedacht und gestaltet werden.
2. Geringe Mobilitätsmöglichkeiten verursachen hohe Beteiligungsbarrieren und schrecken junge Menschen von Beteiligung ab.
3. Die wesentlichen Belange von Jugendlichen müssen sowohl zentral als auch dezentral angegangen und verbindlich umgesetzt werden.



3. Das Rosenheimer Modell

Das Rosenheimer Modell wurde von der Kommunalen Jugendarbeit im Landkreis Rosenheim in Zusammenarbeit mit der S&N Kommunalberatung in Köln seit 2014 entwickelt und stetig weiter verbessert. Die heutige Form des Modells ist ein zweijähriger Zyklus. Im ersten Jahr findet eine landkreisweite mehrtägige Jugendbeteiligungskonferenz statt, die pädagogisch-integrative Arbeit mit der kommunalpolitischen Beteiligung von Jugendlichen kombiniert. Das zweite Jahr fokussiert weniger auf den pädagogischen Aspekt und beteiligt wesentlich mehr Jugendliche unmittelbar in den jeweiligen Sozialräumen des Landkreises.

3.1. Das Modell im Überblick

Rosenheimer Modell

1. Jahr

Dreitägige stark
pädagogisch
ausgerichtete
zentrale
Jugendkonferenz

2. Jahr

Dezentrale
eintägige
Jugendforen in
den jeweiligen
Sozialräumen des
Landkreises

**Begleitung von Gruppen und Kommunen
bei der Umsetzung von Anliegen.**

1. Jahr

Im ersten Jahr findet eine zentrale Großveranstaltung in einer Halle im Landkreis statt. Sie bringt rund 100 Jugendliche aus dem gesamten Kreisgebiet für drei Tage zusammen. Unterstützt wird diese Konferenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Jugendarbeit des Landkreises.

Ziel der Konferenz ist es, eine Veranstaltung mit dem Charakter einer Jugendfreizeit mit konkreter kommunalpolitischer Beteiligung zu kombinieren. Daher hat die Jugendkonferenz sowohl pädagogisch-integrative Anteile, wie das gemeinsame Übernachten, Essen, Sport und Kunst treiben, ein Konzert, als auch politische Anteile. Die Jugendlichen werden in einer sehr freien Moderationsform dazu ermuntert, eigene Änderungswünsche zu formulieren und für diese Lösungen zu finden. Sie gehen weit über die schlichte Artikulation von Wünschen hinaus, sondern überlegen sich, wie sie selbst einen Beitrag dazu leisten können, das Problem zu lösen. Sie bilden Arbeits- und Expertengruppen und bereiten sich darauf vor, auch über die Jugendkonferenz hinaus für ihr Thema aktiv zu werden.

Die Themen der Jugendlichen werden von diesen eigenständig in Form einer Ausstellung aufbereitet. Im direkten Gespräch präsentieren

die Jugendlichen während der Ausstellung ihre Themen dem Landrat und den Bürgermeistern aus dem gesamten Landkreis, die in großer Zahl an der Veranstaltung teilnehmen.

So entsteht im direkten Gespräch ein persönlicher Kontakt zwischen Landrat, Bürgermeistern und Jugendlichen. Das unvermittelte Gespräch erweist sich dabei als Schlüssel dazu, dass konkrete Lösungen miteinander auf den Weg gebracht werden. Denn die Ergebnisse werden nicht nur präsentiert, sondern das Moderationsverfahren ermöglicht auch das Nachhaken und Nachfragen, sowie die Verständigung über alternative, gangbare Lösungswege für das gewünschte Ziel.

Durch die intensive pädagogische Begleitung der Jugendkonferenz mit gruppenspezifischer Arbeit, gemeinsamer Regelklärung, dem Einbringen von eigenen Beiträgen zum Freizeitprogramm und dem Erleben von Live-Konzerten entsteht auch eine hohe Gruppendynamik. Diese hat zum Ergebnis, dass die Jugendlichen sich stärker als vor der Konferenz mit ihrem Landkreis identifizieren.

2. Jahr

Die große mehrtägige Jugendkonferenz hat viele Vorteile für die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung von weitergehendem En-



gagement. Allerdings hat sie zwei zentrale Schwachpunkte. Sie beteiligt landkreisweit betrachtet mit rund 100 Jugendlichen nur eine kleine Zahl von Jugendlichen, die zum Teil sehr weit auseinander wohnen. Der zweite Schwachpunkt ist, dass Gemeinderäte meist die weite Strecke zur Jugendkonferenz scheuen und damit eine Begegnung von Ratsmitgliedern und Jugendlichen aus bleibt.

Daher ist das zweite Jahr darauf ausgelegt, eine große Anzahl von Jugendlichen in der Fläche des Landkreises zu beteiligen und gleichzeitig viele kommunalpolitisch Verantwortliche in direkten Dialog mit Jugendlichen zu bringen. Hierfür wird die dreitägige Jugendkonferenz

auf vier eintägige Jugendforen gekürzt. Jedes Forum findet in einer der vier Regionen statt. Die Jugendlichen werden durch eine enge Kooperation mit der örtlichen Jugendarbeit und den jeweiligen Schulen für die Teilnahme gewonnen. Da alle teilnehmenden Jugendlichen aus dem gleichen Sozialraum stammen und in der gleichen Stadt bzw. Gemeinde auf die Schule gehen, können alle Belange des unmittelbaren Lebensumfeldes zum Thema gemacht werden. Die vier dezentralen Jugendforen verzichten weitgehend auf die pädagogische Arbeit mit den Jugendlichen, sondern fokussieren auf die Artikulation von Themen gegenüber kommunalpolitisch Verantwortlichen.



3.2. Die Moderation der Konferenzen – ein Interview mit Moderator Erik Flügge

Erik Flügge ist Geschäftsführer der S&N Kommunalberatung in Köln und moderiert seit Jahren die Jugendkonferenz und die vier Jugendforen im Rosenheimer Modell. Er entwickelte gemeinsam mit der Kommunalen Jugendarbeit das Modell kontinuierlich weiter.

Was ist das Besondere am Rosenheimer Modell?

Meine Kolleginnen und Kollegen und ich moderieren Jugendkonferenzen in ganz Deutschland. Das Besondere im Landkreis Rosenheim ist die schlaue Verzahnung von Ebenen ineinander. Das ganze Modell ist auf Kooperation ausgelegt. Kooperation zwischen Landkreis und Kommunen, Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule, Kooperation von Jugendlichen untereinander und die Kooperation von einzelnen Gemeinden zur Lösung von Themen der Jugendlichen. Gleichzeitig löst es viele Probleme, die kleine Kommunen im ländlichen Raum bei der Jugendbeteiligung haben, mustergültig auf. Ich bin sehr

froh, dass ich diese Konferenzen seit Jahren moderieren darf.

Welche Leitgedanken stehen hinter Ihrer Moderation?

Von außen betrachtet wirken die Jugendkonferenz und die vier Jugendforen in den Ergebnissen sehr ähnlich, aber sie unterscheiden sich stark. Auf der Jugendkonferenz liegt mein Fokus in der Moderation darauf, dass die Jugendlichen genügend Zeit haben, um sich als Gruppe zu finden. Da kann durchaus auch Leerlauf entstehen, aber das tut den Gruppen gut. Schließlich sollen sie nach der Konferenz noch weiter miteinander arbeiten. Wir haben bei der Jugendkonferenz durch die lange Zeit, die wir miteinander verbringen aber auch die Möglichkeit, um große Themen zu besprechen. Ich erinnere mich an eine Debatte über Flüchtlingsunterbringung, die die Jugendlichen untereinander geführt haben. Ganz gesittet, ganz angstfrei, wertschätzend - und das obwohl sie massiv unterschiedliche Positionen hatten und durch die Belegung ihrer Schulsporthallen unmittelbar betroffen waren.

Der zentrale Leitgedanke bei der Jugendkonferenz ist daher: Freiraum lassen.

Und bei den Jugendforen ist das anders?

Ja, es ist komplett anders. Bei den vier Jugendforen haben wir nur ein paar Stunden Zeit, bis die Bürgermeister und die Gemeinderäte kommen. Da ist richtig Zug drin. Mein Ziel ist es,

dass die Jugendlichen starke Ergebnisse bringen und die Politik überzeugen. Bei diesen Foren ist der gruppenspezifische Aspekt stark im Hintergrund. Die Gruppen müssen sich nicht finden, sondern wir wollen, dass am Ende ein überzeugendes Ergebnis steht. Bis jetzt hat das noch jedes Mal geklappt.

Sind die dezentralen Foren dann nicht deutlich schlechter?

Schlechter ist der falsche Begriff. Sie haben einen anderen Charakter. Sie sind weniger pädagogisch, sondern deutlich stärker politisch. Wir haben sie aber ganz bewusst nach zwei Jahren Jugendkonferenz eingeführt, weil wir wollten, dass viel mehr Jugendliche die Chance bekommen, ihre Anliegen zu formulieren und viel mehr Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker die Chance bekommen, diese zu hören. Im Grunde ist es ein Dialog zwischen Qualität und Quantität - und dadurch, dass wir im Jahreswechsel beides abwechselnd tun, sind beide Dimensionen erfüllt.





3.3. Die Begleitung der Themen nach Jugendkonferenz und Jugendforen – ein Interview mit Karola Kellner

Karola Kellner ist verantwortliche Referentin im Kreisjugendamt Rosenheim für das Rosenheimer Modell. Sie organisiert seit Anbeginn alle Jugendkonferenzen und Jugendforen und unterstützt die Jugendlichen und Kommunen dabei, die konkreten Anliegen in Umsetzung zu bringen.

Viele Beteiligungsmodelle kranken daran, dass aus den Anliegen der Jugendlichen nichts gemacht wird. Ist das im Landkreis Rosenheim anders?

Diese Frage kann ich guten Gewissens mit „Ja“ beantworten. Im Grunde genommen geht es darum, junge Menschen mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen. Und ernst nehmen heißt in erster Linie, sich auf die Auseinandersetzung mit Themen einzulassen. Wir verstehen uns dort als Mittler und Übersetzer, wo Politik, Verwaltung und Jugend nicht dieselbe Sprache sprechen.

Bei bestimmten plakativen Wünschen, die auf den ersten Blick nicht realisierbar scheinen, wird durch den von uns geschaffenen Rahmen der dahinterstehende Bedarf identifiziert (z.B. kann hinter dem Wunsch nach einem Fastfood-Restaurant der Bedarf nach einem jugendgerechten Raum ohne teuren Konsumzwang stecken). Meist sind die Anliegen der Jugendlichen leichter und kostengünstiger umzusetzen als zunächst gedacht. Das ist das eine. Das andere ist, dass wir durch die mannigfaltigen Kooperationen systematisch an den Themen dranbleiben und dadurch eine Kontinuität erreichen. Die professionelle externe Moderation ermöglicht es, den verantwortlichen Kommunalpolitikern und Kommunalpolitikerinnen auch ein wenig mit Nachdruck zu begegnen und klare Stellungnahmen einzufordern. Jugendliche, die sich über die Konferenz hinaus für ihr Thema weiter engagieren wollen, werden von Fachkräften aus der Offenen Jugendarbeit oder aus unseren Reihen begleitet. Die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Kommunen bekommen ebenso wie die Jugendbeauftragten nach der Konferenz von uns nochmals die Ergebnisse in gebundener



Form übersandt. Jede Umsetzung von Projekten wird von uns durch eine Veröffentlichung auf unseren Kanälen honoriert. Ernst genommen werden heißt auch, dass einem jemand erklärt, weshalb bestimmte Dinge möglicherweise auch nicht umgesetzt werden können. Auch diese Stellungnahmen werden den Jugendlichen zugänglich gemacht. Die jährlichen Veranstaltungen mit wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmer weisen bei wiederkehrenden Wünschen oder Ideen auch auf Problemstellungen hin, die sich in bestimmten Altersstufen wiederholen. Dadurch entsteht ein umfassenderes Bild, das weggeht von den bloßen Bedürfnissen einzelner, und den Entscheidungsträgern konkrete Hinweise gibt über notwendige strukturelle Veränderungen.

Wie gelingt es Ihnen, die Bürgermeister im gesamten Landkreis für das Modell zu begeistern?

Wir haben im Landkreis Rosenheim mit seinen 46 Kommunen von jeher bereits einige Bürgermeister, die sich dem Thema Jugendbeteiligung gegenüber sehr positiv positioniert haben.

Einige hatten bereits versucht, verschiedene Konzepte in ihren Gemeinden umzusetzen und waren damit gescheitert. Diese waren bei der Einführung dieses Formates sehr dankbar für die Entlastung durch unser Angebot und nahmen bereits an der ersten Konferenz teil. Die Erkenntnis, dass sich Jugendliche mit den gleichen Themen beschäftigen, die auch in Gemeinde- oder Stadtratssitzungen besprochen werden und die Tatsache, dass auch die Politik viel aus solchen Begegnungen lernen kann, hat sich dann unter den Bürgermeistern schnell herumgesprochen. Flankierend haben wir im Zuge unseres Auftrages zur Verbesserung der Lebenswelt junger Menschen ein Projekt zum demografischen Wandel in 15 Kommunen gestartet. Hierbei nehmen wir zusammen mit den politisch Verantwortlichen aus den Kommunen die Altersverschiebung unter dem Gesichtspunkt: „Was passiert mit den jungen Menschen in einer älter werdenden Kommune? Wohin orientieren sie sich?“ auf die Agenda und schärfen damit zusätzlich das Bewusstsein für den Standortfaktor Jugend und die Notwendigkeit partizipativer Strukturen.

4. Strategische Vorteile für die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis durch das Rosenheimer Modell – ein Interview mit Sabine Stelzmann

Sabine Stelzmann ist die Leiterin der kommunalen Jugendarbeit in Rosenheim und brachte das Rosenheimer Modell auf den Weg. Seit die Jugendbeteiligung im Landkreis in dieser Form existiert, hat sich auch ihr Verhältnis zu den Kommunen im Kreis verändert.

Was ist anders, seit das Rosenheimer Modell im Landkreis läuft?

Die Kommunale Jugendarbeit im Landkreis Rosenheim ist als kompetenter Partner für die Anliegen junger Menschen in den Kommunen seit Jahren verankert. Gemeinsam wurden Orte für junge Menschen geschaffen, Dialoge geführt, internationale Jugendbegegnungen initiiert, Jungbürgerversammlungen angebahnt und begleitet.

Schulkultur

1. Freistunden:
 - Aufßfall in den ersten und letzten Stunden
 - ab 8. Klasse Schulgelände verlassen dürfen
 - sinnvollere Beschäftigung als Vertretung (z.B. Film schauen)
2. Hitzefrei: 
 - ab 30°C Hitzefrei
 - mangelnde Konzentration wegen der Hitze
3. MITSPRACHE RECHT:
 - Wir wollen mitreden & mitentscheiden was an unserer Schule passiert !!!

Durch das Modell der Jugendbeteiligung ist die Zusammenarbeit intensiver geworden. Neue Impulse werden gesetzt, die Kommunale Jugendarbeit wird nicht nur als Partner für Ferienangebote und die Offene Jugendarbeit wahrgenommen, sondern führt Dialoge und begleitet kommunalpolitische Prozesse für junge Menschen unabhängig von kostenintensiven Räumen und Institutionen.

Das Thema Jugendbeteiligung wird positiv besetzt, da die Befürchtung der kommunal Verantwortlichen, dass Projekte entstehen, die mit erheblichen Kosten für die Kommunen verbunden sind, nicht bestätigt wurden. Die Kommunikation zwischen Jugendlichen und kommunal Verantwortlichen und uns als Kommunale Jugendarbeit wird intensiviert. Die Gedanken, Interessen und Visionen der Jugendlichen werden aufgegriffen und für die Entwick-





lung der Kommunen als Anregung verstanden. Jugendliche werden somit als Altersgruppe in den Kommunen gesehen, die sich auch um die Entwicklung der Kommune Gedanken macht und wird nicht nur institutionalisiert in Schule und Jugendtreff betrachtet.

Als Teil des Kreisjugendamtes tragen wir mit dem Format der Jugendbeteiligung natürlich zu einem positiven Bild eines Jugendamtes in der Öffentlichkeit bei. Mit dem Rosenheimer Modell der landkreisweiten Jugendbeteiligung setzen wir den §1 des SGB VIII gemeinsam mit den Kommunen konkret um. Wir fördern die Entwicklung der jungen Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Per-

sönlichkeiten und tragen dazu bei, ihr direktes Lebensumfeld gemeinsam mit ihnen und den Kommunen positiv zu gestalten.

Die Kommunen erleben uns als starken Partner, der auch Aufgaben übernimmt, die kleine Kommunen alleine nicht stemmen können. Wir aktivieren die interkommunale Zusammenarbeit und bringen verschiedene Beteiligte an einen Tisch. Aufgaben und Begleitungen werden verbindlich und partnerschaftlich und nicht hierarchisch verteilt. Die Kommunen erleben, dass unser Interesse, den Landkreis Rosenheim für junge Menschen attraktiv zu halten, sich mit ihrem Interesse an stabilen Bevölkerungszahlen und Entwicklungen deckt.

5. Fazit und Ausblick

Selbstbestimmung, Eigeninitiative und Verantwortung sind zentrale Elemente der Jugendarbeit. Im Rahmen der unterschiedlichen Formate der Beteiligungsmodelle werden diese Elemente in vorbildlicher Weise ein- und umgesetzt. Wir erleben hier ein konstruktives Gegenmodell zu immer mehr Regelung und Aufsicht für den Lebensraum von jungen Menschen. Diese danken uns diesen Freiraum durch eine Vielfalt von Ideen und konkreten Umsetzungen, die sie mit großem Engagement voranbringen. Dabei zeichnen sich die Jugendlichen in vielen Fällen durch eine enorme Weitsicht aus. So werden nicht nur konkrete Maßnahmen, die den Alltag der Jugendlichen betreffen, geplant. Es werden Überlegungen zum Erhalt

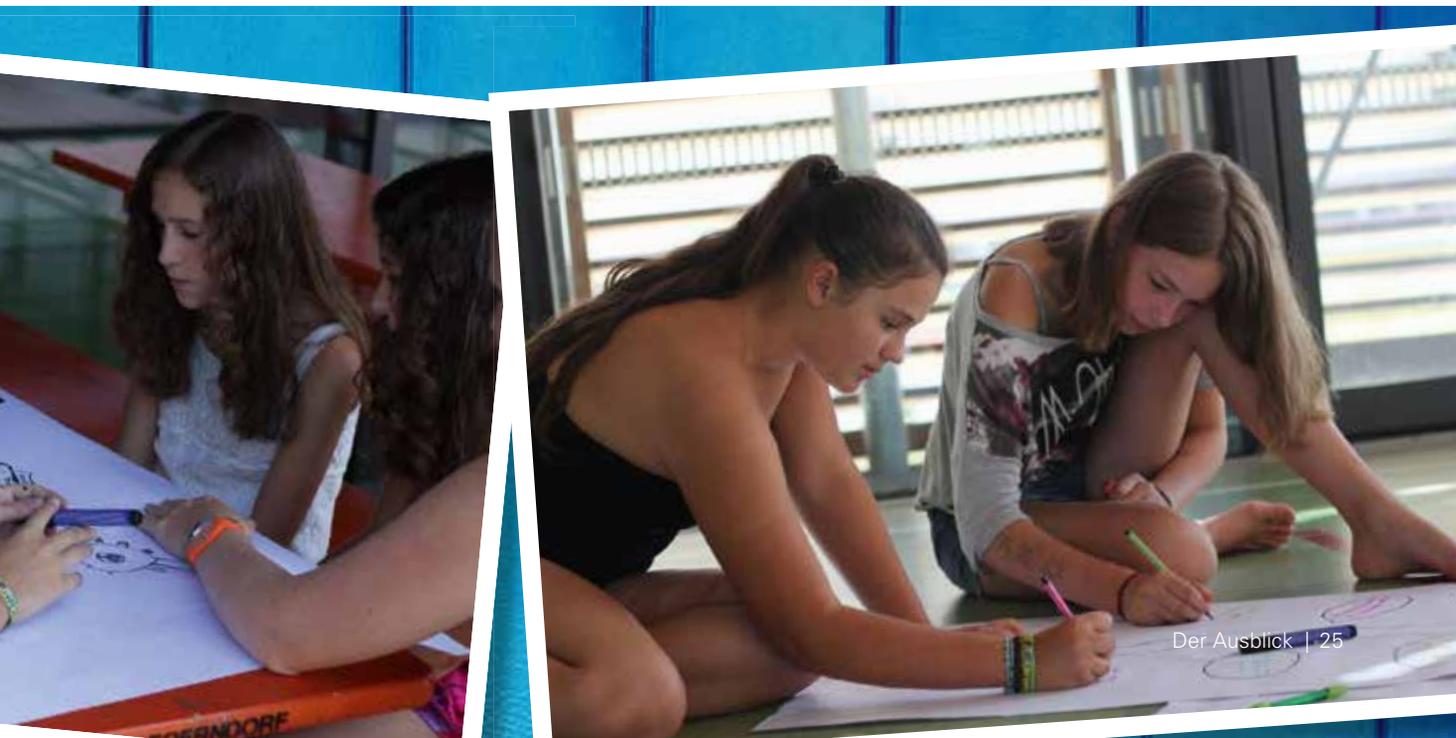
des dörflichen Lebens, zum Zusammenleben von Alt und Jung oder zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund angestellt und konkrete Ideen dazu in die Diskussion eingebracht. Dieses Engagement der Jugendlichen trägt in einem nicht unerheblichen Teil zur Identifizierung mit der Heimatgemeinde, der Heimatregion bei. Eine so verankerte Identifikation – da steckt etwas von mir drin – ist eine wichtige Voraussetzung für ein mögliches späteres gesellschaftliches Engagement, sei es in Vereinen, Verbänden, Interessensgemeinschaften und natürlich auch in der Kommunalpolitik.

Die Kommunale Jugendarbeit setzt seit vielen Jahren auf die Kontinuität von Maßnahmen und



deren Weiterentwicklung. Dazu gilt es, für die Angebote immer wieder auf Veränderungen zu reagieren und entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Das Format der Beteiligungskonferenzen ist in dieser Hinsicht das beste Instrument, um auch sich selbst immer wieder zu hinterfragen und im direkten Kontakt mit den jungen Menschen zu gestalten.

Wir werden die weitere Umsetzung unseres Modells mit großer Neugier begleiten und sind uns sehr sicher, dass wir damit in den nächsten Jahren noch sehr viel Freude haben werden.



6. Literatur

Beierle, Sarah/Tillmann, Frank. 2015.

„Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklungen. Die zentralen Ergebnisse der Befragung der Jugendlichen und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen der Studie.“
Deutsches Jugendinstitut.

http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendimblick/EMPF_DRUCKEN.pdf,
Zugriff am 09.01.2017.

Beierle, Sarah/Tillmann, Frank/Reißig, Birgit.

2016. „Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklungen. Abschlussbericht. Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen.“
Überarbeitete Fassung vom 10.05.2016. Deutsches Jugendinstitut.

http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendimblick/Abschlussbericht_Final.pdf,
Zugriff am 09.01.2017.

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Rosenheim, vertreten durch
Landrat Wolfgang Berthaler

Texte:

S&N Kommunalberatung, Kommunale
Jugendarbeit des Landkreises Rosenheim

Bildnachweis:

Kommunale Jugendarbeit des
Landkreises Rosenheim

Koordination und Schlussredaktion:

Karola Kellner, Kommunale Jugendarbeit
Landratsamt Rosenheim

Design:

S&N Kommunalberatung

2017 – 1000 Stück – Alle Rechte vorbehalten –
Copyright Landkreis Rosenheim,
Wittelsbacherstraße 53, 83022 Rosenheim
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Landratsamtes Rosenheim.



Wie alles begann

- das Bundesprogramm "Demokratie leben!" hatte 2015 den Lokalen Aktionsplänen (LAP) und späteren Partnerschaften für Demokratie (PfD) den Aufbau eines sogenannten Jugendforums ins Programm geschrieben.
- 2 LAPs legten ihr Jugendforumsbudget zusammen, 12.000€ - 14.000€ pro Jahr
- es erfolgte eine Ausschreibung und als landkreisweiter freier Träger bekamen wir den Auftrag
- zum Start 2015 hatten uns ein Zukunftswochenende überlegt und konnten Jugendliche aus dem gesamten Landkreis gewinnen...

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEIßEN

Neben der gemeinsamen Zukunftsentwicklung des JUGENDFORUMs soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen... neben einem Generations - Speeddating (u.a. mit PolitikerInnen aus dem Landkreis Meißen) findet Samstagabend ein "Krimi - Dinner" statt, bei dem IHR gemeinsam gewinnen müsst. ;o)

Also wer Lust an was Neuem hat, mitbestimmen und sich engagieren will, seinen Ort, seinen Verein und sein Leben aktiv gestalten will, melde sich bitte an und buche unsere Spaß- und Wirkungsgarantie ...

Anmeldung an:

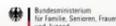
Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul

Tel: 0351 - 833 63 26 Fax: 03 51 - 8 33 63 27
Petra Seipolt: 0162 - 87 31 488

Mail: petra.seipolt@kjr-meissen.de
Web: www.kjr-meissen.de



Gefördert vom im Rahmen des Bundesprogramms Gefördert durch den Landespräventionsrat Sachsen



Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung Fotos und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken und Veröffentlichungen gemacht werden. Wir behalten uns außerdem als Veranstalter vor, die Anzahl der TeilnehmerInnen von (parte)politischen Organisationen und Initiativen zu begrenzen.



CREATE NEW SPACES

- Deine Chance, Deine Stimme, Dein Projekt

20.11.-22.11.2015

Auftaktwochenende für JUGENDFORUM im Schloss Schleinitz

Ein JUGENDFORUM im Landkreis Meißen...

... eine Idee der "Partnerschaft für Demokratie".

... umgesetzt und organisiert vom Kreisjugendring Meißen e.V. und seinen Netzwerkpartnern.

Zur verstärkten Mitbestimmung von Jugendlichen im Landkreis Meißen soll es ab 2015 ein unabhängiges und selbstbestimmtes JUGENDFORUM geben, über welches Jugendliche ihre eigenen Beteiligungsformen bestimmen und ausgestalten können.

Am Auftaktwochenende sollen dazu Ideen gesammelt, gemeinsam bewertet und weiterentwickelt werden sowie Pläne für 2016 gesichert werden.

SCHLOSS SCHLEINITZ



Zukunftsschmiede auf dem schönen Schloss Schleinitz

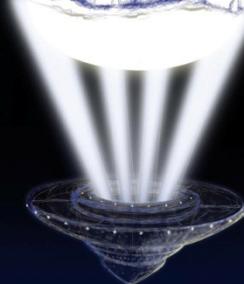
Ihr solltet 14-25 Jahre sein und im Landkreis Meißen wohnen.

Kein Teilnahmebeitrag!
Fahrkosten werden erstattet!

Anreise: Freitag ab 17 Uhr
Abreise: Sonntag bis 15 Uhr

An- und Abreisemöglichkeit können wir für Euch organisieren!

Anmeldeschluss: 13.11.2015
Nach Anmeldung erhält Ihr einen Teilnahmebrief mit weiteren Informationen.



Anmeldung Auftaktwochenende Jugendforum 20.11.-22.11.2015

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Stadt

Eigenes Telefon Telefon der Eltern

Mailadresse

Hast du gesundheitliche Einschränkungen? Zutreffendes bitte ankreuzen! JA NEIN

Welche gesundheitlichen Einschränkung sind das?

Bist Du VegetarierIn? Zutreffendes bitte ankreuzen: JA NEIN

Organisation/ Verband/ Verein/ usw., bei der/ dem Du Dich engagierst (Keine Bedingung!)

Anreise erfolgt: eigenständig über KJR Zutreffendes bitte ankreuzen!

Unterschrift der Eltern (u18 Jahre)

U18, bitte eigene Unterschrift!

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN

- 14 TeilnehmerInnen beim 1. Wochenende
- Externe Moderation, verschiedene Methoden wie „Open Space“ und „World Cafè“
- Ideen, Projekte, Zusammenarbeit, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit u.a. wurden miteinander ausgehandelt und neue Termine gemacht



JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN



JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN

- noch 2015 wurden eine Menge Materialien erarbeitet...
- Anfang 2016 ein Logo entwickelt und beschlossen

**"DAS,
WAS GESCHIEHT,
IST DAS EINZIGE RICHTIGE,
WAS GESCHEHEN KANN.**

**JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN**



**"DANN,
WANN AUCH IMMER
ES BEGINNT,
IST DIE RICHTIGE ZEIT**

**JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN**



**"DIE,
DIE DA SIND,
SIND DIE RICHTIGEN"**

**JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN**



- Wie man sehen kann, haben sich die Jugendlichen für ein komplett anderes Design entschieden... andere Farben, viele gute Ideen
- 2016 wurde ein Image-Flyer entwickelt, um weitere TeilnehmerInnen zu begeistern

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEIßEN

"Die, die da sind,
sind die Richtigen!"

Jugendforum im Landkreis Meißen
c/o Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul

0351 - 8 33 63 26
jugendforum@kjr-meissen.de

Weitere Details findet Ihr unter:

www.jugendforum-online.de
www.facebook.com/jugendforum.meissen

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEIßEN

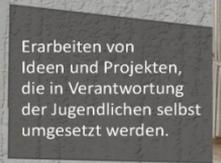
"Seid darauf gefasst,
überrascht zu werden!"



Miteinander kreativ sein,
diskutieren und streiten,
Entscheidungen treffen.



Eigene Projekte
kommunizieren und
dafür Begeisterung
wecken.



Erarbeiten von
Ideen und Projekten,
die in Verantwortung
der Jugendlichen selbst
umgesetzt werden.



Das Jugendforum im Landkreis Meißen ist ein Zusammenschluss von Jugendlichen. Im Rahmen von jährlichen Plenarwochenenden und regelmäßigen Projektgruppentreffen engagieren sich junge Menschen aus dem gesamten Landkreis ehrenamtlich dafür, Ideen zu entwickeln und Projekte für andere Jugendliche zu planen/ umzusetzen. Neben konstruktivem Arbeiten wird miteinander diskutiert, Verantwortung übernommen und abgestimmt, wofür das Geld aus dem Jugendfonds verwendet wird.

Der Kreisjugendring Meißen e.V. unterstützt und begleitet das Jugendforum langfristig.



Diskutieren mit
Verantwortlichen
aus Politik und
Verwaltung.



Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie "Coswig und kommunale Partner" sowie "Riesa und kommunale Partner". Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V. sowie den Netzwerkpartnern des KJR.



Du willst mitbestimmen?
Dann engagiere Dich jetzt!

2. Plenarwochenende im März 2016

ANMELDUNG AN:

Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul

TEL: 0351 - 833 63 26 FAX: 03 51 - 8 33 63 27
HANDY: 0162 - 87 31 488

MAIL: petra.seipolt@kjr-meissen.de
WEB: www.kjr-meissen.de
www.facebook.com/jugendforum.meissen

Ihr solltet **14-25 Jahre** alt sein und im
Landkreis Meißen wohnen.

KEIN TEILNAHMEBEITRAG!

Fahrtkosten können erstattet werden!

Nach Anmeldung erhaltet Ihr einen Teilnahmebrief
mit weiteren Informationen.

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie
"Coswig und kommunale Partner" sowie "Riesa und kommunale Partner".
Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V.
sowie den Netzwerkpartnern des KJR.



Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung Fotos und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken und Veröffentlichungen gemacht werden.
Wir behalten uns außerdem als Veranstalter vor, die Anzahl der TeilnehmerInnen von (parti)politischen Organisationen und Initiativen zu begrenzen.

2. PLENUMS-Wochenende

SCHLOSS SCHLEINITZ - 11.-13. MÄRZ 2016

"SEIEN SIE DARAUFGEFASST, ÜBERRASCHT ZU WERDEN!"



Weiterarbeit an den geplanten Projekten, neue Ideen, neue TeilnehmerInnen, Planung 4. Projektgruppe, zahlreiche Details, viele Diskussionen...

2. PLENUMS-Wochenende

SCHLOSS SCHLEINITZ - 11.-13. MÄRZ 2016

Zur Mitbestimmung von Jugendlichen im Landkreis Meißen entstand im Herbst 2015 das **JUGENDFORUM**, in dem Jugendliche miteinander Projekte entwickeln, über Fördergelder bestimmen und eigene Projekte gestalten. Weitere Mitstreiter und Mitstreiterinnen werden gesucht und können nun an diesem 2. Wochenende einsteigen und das Jugendforum gemeinsam weiterentwickeln.

Freitag - Kennenlern- und Wiedersehensrunde
- Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Samstag - Projektgruppenarbeit
- 19.00 Uhr Vorstellung Jugendforum für interessierte Gäste mit anschließender Einladung des Mittelsächsischen Jugendvereins Rüsseina e.V. zum Konzert der "Kossowska-Klunker-Rummel Band" (Blues&Folk) im Weinkeller von Schloss Schleinitz

Sonntag - Ausblick und weitere Ideen

VERANSTALTUNGSORT:

Schloss Schleinitz
Dorfstraße 3, OT Leuben - Schleinitz, 01683 Nossen

Anmeldung 2. Plenums-Wochenende Jugendforum 11.03.-13.03.2016

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

PLZ, Stadt

Geburtsdatum

Eigenes Telefon

Telefon der Eltern

Mailadresse

Hast du gesundheitliche Einschränkungen? zurefendes bitte ankreuzen: JA NEIN

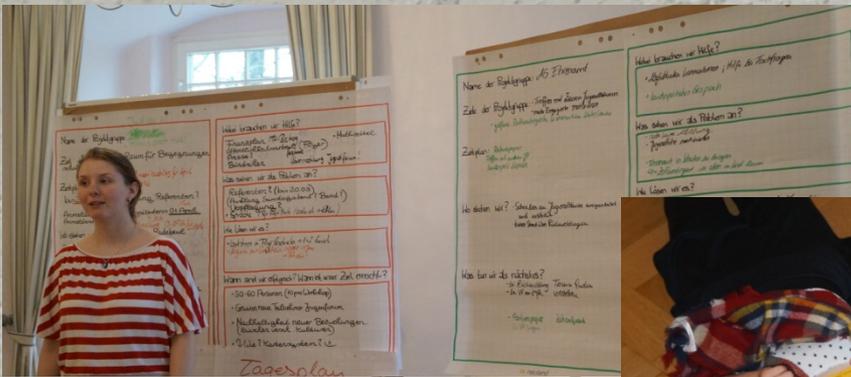
Welche gesundheitlichen Einschränkungen? zurefendes bitte ankreuzen: JA NEIN

NEIN

Bitte eigene Unterschrift:

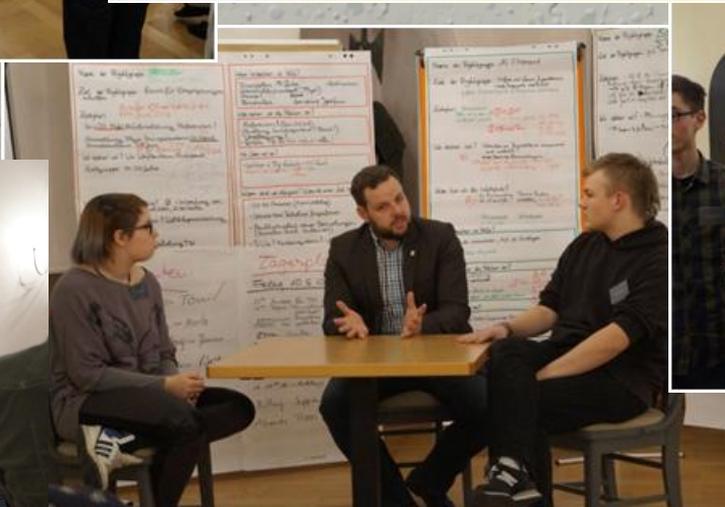
Bitte eigene Unterschrift:

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN



Samstagabend wurde die Öffentlichkeit eingeladen, um das Jugendforum vorzustellen... VertreterInnen der PfdS und vom Kreisjugendamt, PolitikerInnen und BürgermeisterInnen kamen...

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN



Insgesamt vier Projektgruppen arbeiteten in 2016 und es fand eine gemeinsame Bildungsfahrt statt:

JUST DO IT - Probiers doch mal! MultiKultiMediale

- sollte im Juni in Radebeul stattfinden mit deutschen Jugendlichen und MigrantInnen
- Workshops ohne Sprache zum Ausprobieren in verschiedenen Bereichen
- ist leider gescheitert, weil es keine Anmeldungen gab... stattdessen Treffen des JF mit Trommelworkshop

Anmeldung ▶ Multi Mediale
11.06.2016

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEIßEN
PRÄSENTIERT

JUST DO IT ▶
Probiers doch mal!
MULTI ▶
KULTI ▶
MEDIALE ▶

11. Juni 2016
Weißes Haus in Radebeul



Sende Deine Anmeldung
bis zum **03. Juni 2016** an:

Jugendforum Meißen
c/o Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul
0162 - 87 31 488
jugendforum@kjr-meissen.de

Weitere Details findet ihr unter:
facebook.com/jugendforum.meissen

Veranstaltungsort:
Weißes Haus Radebeul
Kötzschenbrodaer Str. 60
01445 Radebeul

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEIßEN

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie
"König und kommunale Partner" sowie "Niesu und kommunale Partner".
Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V.,
sowie den Netzwerkpartnern des KJR.

Partnerschaft für Demokratie
König und kommunale Partner
Niesu und kommunale Partner
Landkreis Meißen
Kreisjugendring Meißen e.V.
Partnerschaft für Demokratie
König und kommunale Partner
Niesu und kommunale Partner

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung Fotos und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken und Veröffentlichungen gemacht werden.
Wir behalten uns außerdem als Veranstalter vor, die Anzahl der TeilnehmerInnen von (parte)politischen Organisationen und Initiativen zu begrenzen.

JUST DO IT ▶ Probiers doch mal! MULTI ▶ KULTI ▶ MEDIALE ▶

11. Juni 2016 | Weißes Haus in Radebeul
9:00 - 21:00 Uhr

Du bist zwischen 14 und 25 Jahren und aus dem
Landkreis Meißen?
Du willst Dich ausprobieren und Neues
kennenlernen?
Du möchtest neue Freundschaften und Kontakte
knüpfen?

JUST DO IT! ▶

Workshops ▶

Bisher nicht mutig genug?
Von den Basics bis zu schwierigeren
Elementen mit dem Skateboard!

Rhythmus im Blut?
Percussion-Instrumente und
Techniken ausprobieren!

Melodie im Kopf?
Schreib deine Lyrics zur Musik!

Nicht nur Walzer und Ballett?
Dance around the World!

Art Experience?
Tob' Dich kreativ aus - von
Kohlestift bis Aquarell!

Bei diesem Projekt habt Ihr einen
kompletten Tag Zeit an einem
Workshop teilzunehmen und die
Ergebnisse am Abend gemeinsam
vorzustellen.

Für Verpflegung ist gesorgt.



AG EHRENAMT

- eine Arbeitsgruppe arbeitete mit dem Thema Ehrenamt
- hier war den Jugendlichen vor allem wichtig, dass sie zu wenig Zeit für ehrenamtliches Engagement haben in Ausbildung und Beruf
- das Thema Ehrenamtsurlaub wurde dann bei einem Termin im sächs. Landtag mit den Jugendpolitischen Sprechern der Koalitionsfraktionen 2016 diskutiert
- Gespräch auf Augenhöhe fanden die Jugendliche wirklich gut



NEWCOMER BAND CONTEST 2016

- Suche nach Nachwuchsbands aus dem Landkreis Meißen
- Auswahl durch das JF im Mai, Umsetzung im August
- die Jugendlichen bereiteten alles intensiv vor und übernahmen insbesondere bei der Umsetzung alle Aufgaben vollständig... Bandbetreuung, Catering, Moderation, Einlass u.v.m.

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN

Newcomer ▶ BAND CONTEST 2016

Ihr seid eine junge, neue [Amateur]Band aus dem Landkreis Meißen?

Bewerbt Euch mit Eurer Band!

Als Preise winken Euch ein professionelles Fotoshooting und ein Gutschein im Wert von 200,- € für Euer Equipment

Teilnahme ▶

Sendet Eure Bewerbung + Hörprobe (mp3, Tape, ...) bis zum 25. Mai 2016 an:

Jugendforum Meißen
c/o Kreisjugendring Meißen e.V.
Kötzschenbroder Str. 60
01445 Radebeul
jugendforum@kj-r-meissen.de

Weitere Details findet ihr unter:
facebook.com/jugendforum.meissen

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN
PRÄSENTIERT

Newcomer ▶ BAND CONTEST 2016

13. August 2016
Jugendclub Downstairs
Großenhain

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie "Coreng und kommunale Partner" sowie "Pisa und kommunale Partner". Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V. sowie den Netzwerkpartnern des KJR.

Partnerschaft für Demokratie Coreng und kommunale Partner
Partnerschaft für Demokratie Pisa und kommunale Partner
Kreisjugendring Meißen e.V. sowie dessen Netzwerkpartnern

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN
PRÄSENTIERT

Eintrittskarte Newcomer BANDCONTEST 2016 13. August 2016 Jugendclub Downstairs Großenhain

Einlass 19:00 Uhr | Ende 24:00 Uhr

Headliner:
ALISON
ALTERNATIVE ROCK - DRESDEN

Veranstalter:
Kreisjugendring Meißen e.V. in Kooperation mit dem Jugendforum im Landkreis Meißen und dem Roll-Laden e.V. Großenhain | Jugendclub "Downstairs"

Veranstaltungsort

PUNK ROCK - DRESDEN Buy Myself



... sind Tobias (Drums), Lenard (Bass) und Lukas (Gitarre). 17 Jahre und schon voller Power! Die drei Jungs aus Dresden sind in ihrer Freizeit alles andere als leise. Nachdem sie vor zwei Jahren vor allem mit dem Covern alter Punk-Hits begannen, schreiben sie mittlerweile ihre eigenen Punk Rock Songs mit denen sie ihr Publikum mitreißen.

RAP MUSIC - RADEBEUL Raycap



... ist 16 Jahre, kommt aus Radebeul und macht Rap Music. J Seinen ersten Text schrieb er vor zwei Jahren, aber richtig losgelegt hat er vor einem Jahr. In seinen Texten will er sich nicht auf spezielle Themen festlegen. Ihm geht es



FOLK ROCK - GRÖDITZ Outline

... sind zwei junge (17 & 19 Jahre) Musiker aus Gröditz und spielen schon seit einigen Jahren gemeinsam Gitarre. Sie schreiben eigene Lieder, hauptsächlich in englischer Sprache. Die Songs handeln meistens von Dingen aus dem alltäglichen Leben. Themen die sie gerade beschäftigen. Neben den Gitarren spielen sie auch Bass Drum und Mundharmonika. Ihre musikalischen Vorbilder sind Simon & Garfunkel, John Martyn und Bob Dylan.

AUSSER WERTUNG

ALISON

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN
PRÄSENTIERT

Newcomer ▶ BAND CONTEST 2016

13. August 2016
Jugendclub Downstairs Großenhain
Einlass 19:00 Uhr
Ende 24:00 Uhr

Headliner:
ALISON
ALTERNATIVE ROCK - DRESDEN

BEST PRICE
2,00 €

EURE STIMMEN FÜR DIE BESTEN!

IHR KÖNNT BIS ZU 9 PUNKTE VERGEBEN,
BIS ZU 3 PUNKTE PRO BAND!
KREUZT AN!

Raycap

Buy Myself

Outline

www.jugendforum-online.de

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie "Coreng und kommunale Partner" sowie "Pisa und kommunale Partner". Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V. sowie dessen Netzwerkpartnern.

Partnerschaft für Demokratie Coreng und kommunale Partner
Partnerschaft für Demokratie Pisa und kommunale Partner
Kreisjugendring Meißen e.V. sowie dessen Netzwerkpartnern

Wir weisen darauf hin, dass während der Veranstaltung Fotos und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken und Veröffentlichungen gemacht werden.

▶ HIER ABTRENNEN

RAP MUSIC - RADEBEUL Raycap

PUNK ROCK - DRESDEN Buy Myself

FOLK ROCK - GRÖDITZ Outline

Jugendclub „Downstairs“
Am Marstall 1, 01558 Großenhain
Betreiber des neutralen Jugendclubs
ist der „Roll-Laden e.V.“ – ein Sport-
und Jugendverein mit Sitz in Großenhain.
Er ist „Träger der freien Jugendhilfe“.
www.roll-laden-grossenhain.de
www.facebook.com/jugendclub.downstairs

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN



BILDUNGSFAHRT ging NACH BERLIN

- gemeinsame Fahrt ins politische Berlin
- gut fürs Team mit viel Wissensvermittlung, guten Begegnungen und Gesprächen
- das Programm war von den Jugendlichen mitgestaltet worden

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN



2017, 2018, 2019

JUGENDFORUM

IM LANDKREIS MEISSEN

- im 1. Quartal des Jahres fand traditionell das Plenumswochenende statt
- dort wurde der Plan für das jeweilige Jahr festgelegt... Schwerpunktthemen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Bildungsfahrt, Finanzen, Prozentanteile Jugendfonds
- das thematische AG-System aus 2016 wurde nicht fortgeführt
- die Mitglieder des JF trafen sich als Gesamtgruppe und ggf. wurden in diesen Treffen konkrete Themen in Kleingruppen bearbeitet
- der Samstagvormittag bis ca. 14.00 Uhr etablierte sich zunehmend
- auch während der gemeinsamen Bildungsfahrten gab es Sitzungen des Jugendforums, um beispielsweise Anträge des Jugendfonds zu entscheiden



Highlights der letzten 3 Jahre

JUGENDFORUM

IM LANDKREIS MEISSEN

- in 2017 gab es eine Bildungsfahrt nach Hamburg, bei der sich die Jugendforummitglieder und ihre Gäste u.a. mit den politischen Strukturen in Hamburg beschäftigten, sich zum Thema Medien mit dem NDR trafen und das Jugendparlament Hamburg-Horn kennenlernten



- in Bautzen haben die Jugendlichen 2018 ein Team-Wochenende zu Gruppendynamik und teambildenden Prozessen gestaltet, sie trafen sie sich mit VertreterInnen des Bautzner Jugendforums und besuchten das ehemalige Stasigefängnis



- 2019 ging die Fahrt nach Weimar unter dem Motto Europa... dort setzten sich die Jugendlichen u.a. mit den Strukturen der europäischen Union auseinander

JUGENDFORUM IM LANDKREIS MEISSEN



- im Rahmen der U18plus-Wahl haben die Jugendlichen 2019 eine Wahlparty organisiert und PolitikerInnen zu Gesprächen eingeladen



Gelingensfaktoren... oder: was wir gelernt haben ;o)

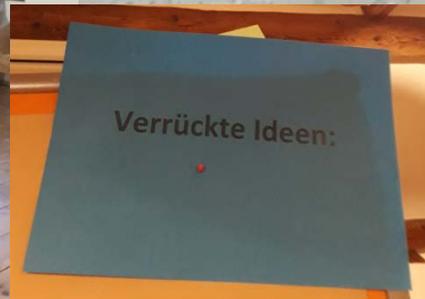
- Jugendliche bringen wenig Beteiligungserfahrung mit
- am meisten noch die Jugendlichen, die in der Jugendverbandsarbeit verwurzelt sind oder in Kinder- und Jugendeinrichtungen eingebunden sind
- Jugendliche brauchen positive Beteiligungserfahrungen, d.h. sie müssen Selbstwirksamkeitserfahrungen machen und das muss unser Ziel sein, um sie weiterhin für Beteiligung zu motivieren
- diese Selbstwirksamkeitserfahrung sind grundlegend für eine Kontinuität
- Beteiligung ohne Beziehung funktioniert nicht mit Kindern und Jugendlichen...
- Identifikation ist wichtig, z.B. wie bei uns über Shirts
- Budget für Essen und Getränke muss da sein, ebenso für Fahrtkosten
- wichtig ist die echte Wirkungserfahrung, das hat in unserem Projekt auch mit zu verteilenden und auszugebenden finanziellen Mitteln zu tun
- Wertschätzung sollte immer wieder organisiert werden
- der Spaß muss Grundlage sein... auch wenn demokratische Prozesse später einmal langwierig sein werden und manchmal langweilig... in Jugendjahren muss es erst mal wirklich Spaß machen, denn die Jugendlichen sind in ihrer Freizeit da und wollen was erleben

JUGENDFORUM
IM LANDKREIS MEISSEN



Projektabschluss 2019, AUSSICHTEN ab 2020

- sie erarbeiteten gemeinsam, was gut lief, was wegfallen kann und unbedingt fortgesetzt werden soll, wie weitere Mitglieder gewonnen werden können
- am Sonntagvormittag waren VertreterInnen der beiden PfdS da und diskutierten diese vorgetragenen Ergebnisse mit den Jugendlichen



- es gab in den Jahren immer einen kontinuierlichen Stamm an Jugendlichen, manchen fällt die Trennung bis heute schwer ;o)
- aus dem Jahr 2019 werden 12 Jugendliche zw. 14 und 25 Jahren in die neue Projektphase ab 2020 starten und Anfang Februar mit dem Plenumswochenende beginnen

Das Jugendforum ist ein Projektbaustein der Partnerschaft für Demokratie „Coswig und kommunale Partner“ sowie „Riesa und kommunale Partner“.
Umgesetzt und organisiert wird das Projekt vom Kreisjugendring Meißen e.V. sowie den Netzwerkpartnern des KJR.

**Partnerschaft
für Demokratie
Riesa &
kommunale
Partner**



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Fachtag

„Jugendbeteiligung im Landkreis“

am 05.11.2019

Kurzimpuls
zur Bedeutung der Landkreise für die
Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Nein, weil:

§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII

„Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Aber:

Begrenzt auf das Rechtsgebiet der Kinder- und Jugendhilfe

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Weitere Beteiligungsrechte finden sich z. B. § 17 Abs. 2 SGB VIII in Art. 12 des UN-Kinderrechtskonvention und mehrfach im FamFG sowie auch in Art. 24 der EU-Grundrechte Charta

Aber:

auch diese sind stets bezogen auf bestimmte Handlungen im Zusammenhang mit konkret anstehenden Entscheidungen zum einzelnen Kind

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Weitergehend: § 11 Abs. 1 SGB VIII

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

- eigenes Handeln, Planen, Umsetzen der Jugendlichen erforderlich
- Aber: keine Wirkung nach „außen“; kein Einbeziehen von außen in „echte“ (kommunal-)politischen Entscheidungen

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Ja!

§ 43a Sächsische Landkreisordnung

„Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Der Landkreis soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll der Landkreis geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Was bedeutet das? Was ist hier vom Landesgesetzgeber gewollt?

Meine Meinung: Hier müsste mehr gewollt sein als die bisher bereits möglichen Beteiligungen im Rahmen des Kinder- und Jugendhilferechts, auch des § 11 SGB VIII!

Die Verwaltungen sind in ihrer Gänze angesprochen und eben nicht nur in ihrer einen Funktion als Träger der Jugendhilfe! -> daher eine Verankerung in der Landkreisordnung!

- Beteiligung an „echten“ formalen Entscheidungen zu vielseitigsten Themen erforderlich -> „Soll“-Vorschrift

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Was sagt die Gesetzesbegründung?

Wenig hilfreiches.

Einerseits ist von Gestaltungsspielräumen bei der Umsetzung die Rede, andererseits wird stark auf institutionalisierte Beteiligung abgestellt („wie groß sie ist“, „wie sie besetzt ist“, „wie oft sie tagt“)

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Frage: Ist letztlich doch „nur“ das „Jugendparlament“ gemeint, wenn auch der Begriff nicht verwendet wurde?

Wir wissen es nicht. Gesetz und Begründung sagen es nicht direkt; die politische Diskussion ging stark in die Richtung.

Meine Meinung: Das Denken nur in Richtung Jugendparlament wäre zu starr. Passgenaue Beteiligungen so schwerer entwickelbar. Viele aktuelle Untersuchungen zeigen zudem, dass Jugendliche selber lieber in projektorientierten Beteiligungsformaten mitarbeiten als in repräsentativen.

Kinder- und Jugendbeteiligung – eine neue Aufgabe für die Landkreise?

Aber: Gesetzgeber hatte eine klare Zielvorstellung, die es bei der Entwicklung von Projekten zur Umsetzung des Auftrags aus der Landkreisordnung zu beachten gilt:

„Damit sollen Kinder und Jugendliche die Chance erhalten, eigene Ideen in die Gestaltung ihres kinder- und jugendpolitischen Umfeldes einzubringen. Durch die frühzeitige Erfahrung, selbst Einfluss nehmen zu können, wird das Interesse am kommunalpolitischen und bürgerschaftlichen Engagement geweckt und einer Politikverdrossenheit entgegengewirkt.“

Kinder- und Jugendbeteiligung – Wie umsetzbar?

Untersuchung i.R. des 5. Sächsischen Kinder- und Jugendberichts, Evaluation flexibles Jugendmanagement, Evaluation FRL Weiterentwicklung ...

=> Neben einer Angebotsvielfalt, die an Interessen der Kinder und Jugendlichen anknüpft (am besten im unmittelbaren Lebensumfeld) und Gestaltungs- wie Entscheidungsspielräume zulässt, bedarf es auch eines strukturellen Rahmens der Kommune (von Jugendsprechstunde bis hin zu Jugendparlamenten, jedenfalls aber einer klaren Form der Einbeziehung der Ergebnisse von Beteiligungsprojekten).

Kinder- und Jugendbeteiligung – Wie umsetzbar?

Grundsätzliche Herausforderungen:

- Positive Einstellung zur Jugendbeteiligung und Schaffen kontinuierlicher personeller Ressourcen dafür
- Annahme des Themas als Thema jeder Verwaltung
- adressatengerechte, altersgerechte Aufbereitung der Themen
- Finden von altersgerechten Beteiligungsformaten mit möglichst niedrigen bürokratischen Hürden
- Wie gelingt die Ansprache (Wo? Wie?) nicht nur der eh bereits beteiligungswilligen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der (aus verschiedenen Gründen) bisher beteiligungsferneren?
- Welche zeitlichen Freiräume haben Kinder und Jugendliche überhaupt, um sich zu beteiligen (Schule, Hobbys)?
- Klärung und Transparenz, wie mit dem Ergebnis der Jugendbeteiligung umgegangen wird ->Wirksamkeit der Beteiligung

Kinder- und Jugendbeteiligung – Wie umsetzbar?

Besondere Herausforderungen der Landkreise im Vergleich zu den Gemeinden:

- Welche kreislichen Themen/Entscheidungen/Planungen /Vorhaben berühren die Interessen der Kinder und Jugendlichen?
- > LK ist übergeordnete Ebene mit abstrakteren Themen als denen direkt vor Ort in der Wohnortgemeinde
- > Planungsbeispiele mit Kinder- und Jugendbezug:
Kita-Bedarfsplanung; Jugendhilfeplan; Schulnetzplanung;
Schülerbeförderung; Infrastrukturplanung; ÖPNV

Kinder- und Jugendbeteiligung – Wie umsetzbar?

Besondere Herausforderungen der Landkreise im Vergleich zu den Gemeinden:

- Wie kann das Interesse von Kindern und Jugendlichen an diesen abstrakteren Themen geweckt werden?
- Wie sind die z. T. erheblichen Entfernungen von Wohnort zum Kreissitz überbrückbar? (mobile Beteiligungsformate, Internet...-> Wie steht es mit dem Breitband im ländlichen Raum?)

Kinder- und Jugendbeteiligung

Empfehlung zur vielseitigen und vielschichtigen
Auseinandersetzung mit dem Thema:

Fünfter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht für
die Altersgruppe ab 12 Jahre

Für Kinder bis 12 Jahre?????

Kinder- und Jugendbeteiligung

Stand in den Landkreisen?

Persönliche Einschätzung:

- Umsetzung im Rahmen des SGB VIII funktioniert: strukturell (Qualivereinbarungen - Beteiligungsmanagement) wie über vielfältige Angebote mit freien Trägern
- bzgl. Auftrag aus Landkreisordnung: erste Ideen bestehen, erste Projekte wurden in den Blick genommen (z. B. Online-Jugendbefragung i. R. der Fortschreibung des Jugendhilfeplans), vielfach Unterstützung der Gemeinden auf deren Weg, Suche nach kreisbezogenen Angeboten -> materieller wie immaterieller Unterstützungsbedarf